vorbereitenden Artikeln in *World Mission* und *Missionary Bulletin* und besonders mit diesem Werk als einer der besten lebenden Kenner der Geschichte der Franziskaner in Japan erwiesen.

Münster/Westf.

P. Dr. Bernward Willeke OFM

^{rh.}
VROMANT, G./BONGAERTS, L. CICM (Scheut): *De Fidelium associationibus. De Actione catholica. De Legionem Mariae. Ad usum utriusque Cleri, praesertim Missionariorum. Editio altera aucta et emendata.* Desclée de Brouwer, Bruges 1955 (IX — 176 pp.).

Diese Neuauflage der seit Jahrzehnten bestens bewährten Monographie über das kirchliche Vereinswesen läßt fast auf jeder Seite die verbessernde Hand des Verfassers erkennen. Die nicht unbeträchtlichen Erweiterungen beziehen sich sowohl auf den Nachtrag des seit der Erstauflage erschienenen umfangreichen einschlägigen Schrifttums als auch besonders auf die Einbeziehung der Kath. Aktion und der Legion Mariens in das geltende kan. Recht. Damit wird vor allem deutlich, wie weit in den letzten drei Jahrzehnten die Rechtsentwicklung auf dem Gebiete des kirchl. Vereinswesens fortgeschritten ist.

Das Werk empfiehlt sich durch besondere Klarheit und Präzision in der Darstellung einer an Zweifeln und Schwierigkeiten reichen Rechtsmaterie. Wer immer in Heimat und Mission einem kirchl. Verein vorsteht, wird in allen aufkommenden Rechtsfragen sich mit großem Nutzen seiner bedienen.

Oeventrop (Westf.)

P. Dr. J. Jassmeier MSC

RELIGIONSWISSENSCHAFT

BIEZAIS, HARALDS: *Die Hauptgöttin der alten Letten.* Uppsala, 1955, 435 SS.

„Die vorliegende Arbeit ist der erste Versuch, die Frage der lettischen Göttinnen unter Heranziehung des gesamten Quellenmaterials und unter Berücksichtigung der bisherigen wissenschaftlichen Diskussion zu behandeln“ (1). Dafür sind zwei Gründe maßgebend. „Erstens sind die göttlichen Wesen weiblichen Geschlechts in der lettischen Religion eine der wichtigsten Erscheinungen . . . Zweitens nehmen sie fast in allen indoeuropäischen Religionen einen hervorragenden Platz ein“ (1). Auch darauf wird hingewiesen: „Zum ersten Mal in der Erforschung der lettischen Religion wird in dieser Arbeit der Grundsatz von der Einheit des Raumes beachtet und angewandt, indem man einzelne Traditionen lokalisiert“ (5). Ebenso wird hervorgehoben, daß „das Problem des Synkretismus viel schwieriger ist“ (6), als man weithin annimmt.

Im ersten Teil werden die Volkslieder als Quelle der lettischen Religion behandelt, im zweiten die Analyse des geschichtlichen und philologischen Materials und der bisherigen Forschungsergebnisse gegeben, im dritten Laima als Schicksalsgöttin in den lettischen Volkstraditionen nachgewiesen, im vierten Laima und Mara als Segensgestalten in den lettischen Volkstraditionen dargestellt, im fünften die Schicksalsgöttin Laima mit der Hl. Maria im lettischen religiösen Synkretismus verglichen und im sechsten kurz auf die Hl. Thekla und Kārta in der lettischen Volksreligion hingewiesen.

Die Ergebnisse sind: daß Laima als Schicksalsgöttin (303. 304) nicht mit Mara identisch ist (310, 311); daß Mara nicht nur etymologisch, sondern auch ihrem